

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Der glücklich ersetzte Eh-Gattin-Verlust**

**Coldewey, Gerhard**

**Bremen, 1733**

**VD18 12986550-001**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805678)

Roman  
herzog  
835.

65

in von des  
Halle ist

17.

Der  
glücklich ersetzte Eh-  
Gattin-Verlust,  
An dem  
Hochzeitlichen Ehren-Sage  
Des  
Wohl-Ehrtwürdigen und Hochgelahrten Herrn/  
S E R R S  
Berhard Goldewey,

Wohlbestellten Pastoris der Christlichen Gemeinde  
zu Hasbergen /

Und

Der Wohl-Edlen und Tugend-begabten Jungfer/

A N N S S S R

Anna Sophia,

Des

Weyl. Wohl-Ehrtwürdigen und Hochgelahrten Herrn/

S E R R R

Henrici Grasmii Bergstedt,

Ereusleißigen Pastoris der Christl. Gemeinen zur Trupe und Lillienthal/

Dritten Jungfer Tochter /

Welcher den 8. Septembr. 1733. zu Hasbergen bey Priesterlicher  
Copulation gesehret ward /

Uebst schuldigster Gratulation erwogen

von

Des wehrtgeschätzten Ehe-Paars  
nahein Anverwandten.

B R E M E N /

Gedruckt bey Hermann Christoph Jani/ des Löbl.  
Gymnasii Buchdrucker.







**M**an hört nicht in geschwärzter Luft  
Den grausen Donner stetig knallen,  
Des Dampffs und Nebels schwarzer  
Dufft  
Vergehet, samt den Hagel-Ballen,  
Die zu der kalten Winters-Zeit  
Der Himmel auf uns niederstreut;  
Von Straffe drohenden Cometen  
Sieht man nicht stets die Luft erröthen.

Nach Sturm und dicken Regen-Guß  
Pfllegt Titans heller Glanz zu scheinen,  
Nach schwarzen Kummer und Verdruß,  
Nach Klagen und betrübtem Weinen,  
Kehrt sich das widrige Geschick;  
Es lacht ein angenehmer Blick  
Dem an, der mit gelasnem Muthe  
Im Leiden küffet Gottes Ruthe.

Herr Bruder seine Traurigkeit  
Hat seiner ersten Gattin Leichen  
Bishero Seuffzer gnug gewenht,  
Jetzt weichen alle Trauer-Zeichen,  
Es schwindet nun der Schatten-Nacht;  
Es fällt der schwarze Flor der Nacht  
Von seinen Thränen-nassen Wangen,  
Da Ihn ein Freuden-Glanz umfangen.

So sehr sich sein Gemüth gekränkct,  
Da seine Gattin Ihm entrissen,  
Und in der schwarzen Grufft gesenck;  
Da Ihn umhüllten Finsternissen;  
So sehr wird jetzt sein Herz vergnügt,  
Da seine Trauer-Nacht besiegt,  
Da Ihn die vor'ge Lust ergetzet,  
Weil glücklich sein Verlust ersetzt.

Et

Er hat durch eine kluge Wahl  
Ein Tugend-Bild sich zugesellet,  
Ein angenehmes Eh-Gemahl  
Hat Ihn durch einen Blick gefället.  
Es hat die Gottesfurcht und Wis  
Samt Sittsamkeit bey Ihr den Sit,  
Die Keuschheit hat Sie sich erlesen,  
Sie hasset alles stolze Wesen.

Wer schäzet Ihn nicht höchst beglückt,  
Herr Bruder, da er das gefunden,  
Was stets sein Herz entzückt erquickt,  
Er hat nun lauter Freuden-Stunden  
In höchst erwünschtem Wohlergeh'n,  
Sein Glück wird stets im Wachsthum stehn.  
Der blasse Neid stört kein Vergnügen,  
Er muß zu seinen Füßen liegen.

So muß denn billig meine Brust  
Erfreut den schönen Wechsel preisen,  
Und bey der allgemeinen Lust  
Auch meine treue Pflicht erweisen;  
Und kan mein schwacher Kiel gleich nicht  
Sich durch ein hohes Lob-Gedicht  
So hoch, als and're Tichter, schwingen,  
Will ich doch frohe Wünsche bringen.

Es müsse Euch, vermählte Zwey,  
Nach selbst beliebten Wunsch ergehen,  
Stimmt meinem Wunsch der Höchste bey,  
Wird Euer Glück wie Cedern stehen.  
Bringt in der süßen Lust und Ruh  
Hinfort die Lebens-Tage zu,  
Die Liebe streuet Euch die Rosen,  
Und zeigt Euch ein beliebtes Gosen.





